

Was ist zu tun, wenn bei einem Beratungsbesuch eine Pflegesituation mit Gewaltverdacht vorgefunden wird?

① **Einschätzen der Situation:**

Liegt ein **Notfall** vor?

Gibt es eine **akute Gefahr** für Leib und Leben?

Wenn ja:

- ➔ **Eigensicherung**
- ➔ **Einleitung von Sofortmaßnahmen (Polizei, Notarzt)**
- ➔ **Information an Vorgesetzte**

② **Was ist zu tun bei Gewaltverdacht?**

Was kann ich sagen?

Den/die Angehörige/n ansprechen:

- Keine Beschuldigungen, Verurteilung oder Anklage
- beginnen mit Wertschätzung und Anerkennung über die Pflegeleistung, die vollbracht wird
- deutlich machen, dass Aggressionen und Konflikte zur Pflege dazu gehören

Wie kann ich fragen?

Seite 5 des Beratungsfragebogens nutzen:

- z.B. ...körperliche Belastung? belastete Beziehung? schlechtes Gewissen? Grenzsituationen?
- **Mehr Fragen stellen, als Antworten geben:** die Angehörigen fühlen sich dadurch gesehen. Es geht auch um sie, und nicht nur um die gepflegte Person. Erst dann passende Entlastungsangebote machen.

Wenn Entlastungsangebote nicht vermittelt werden können: passende Beratungsstellen hinzuziehen, um für die Problematik kenntnisreiche Dritte mit ins Boot zu holen:

Wenn Pflege-, Sozial- und Betreuungsleistungen beantragt werden müssen:
Pflegestützpunkt

Wenn der Verdacht einer Demenz besteht oder eine Diagnose bereits vorliegt:
Demenzberatung

Wenn starke Aggressionen spürbar sind oder ein Gewaltverdacht besteht, bei Streitigkeiten zur Pflegesituation:
Beratungs- und Beschwerdestelle bei Konflikt und Gewalt in der Pflege

③ **Es ist wichtig, nach dem Beratungsbesuch die Vorgesetzten hinzuzuziehen und mit der Familie in Kontakt zu bleiben.**

Wenn die Angehörigen bei begründetem Gewaltverdacht das Gespräch, die Teilhabe der Fachberatungsstellen und alle Angebote verweigern:

Halten Sie selbst Rücksprache mit einer Fachberatungsstelle und überlegen Sie gemeinsam, ob (je nach Gefährdungsgrad) Kontakt mit dem **Betreuungsgericht** oder dem **Sozialpsychiatrischen Dienst** aufgenommen werden sollte. Auch eine Information an die **Pflegkasse** sollte gegeben und eine Zusammenarbeit aller Dienste angestrebt werden.

Anzeichen für Aggressionen und Gewalt in der Pflege:

Allgemeine Warnsignale:

- seltene oder keine Arztbesuche oder häufiger Arztwechsel
- häufiger Krankenhauswechsel
- Kommunikation läuft hauptsächlich über den/die Angehörige/n
- Gespräche alleine mit dem/der Gepflegten werden verhindert
- Der/die Gepflegte wird respektlos behandelt
- aggressive Grundstimmung
- ...

Körperliche Warnsignale:

- unerklärliche Verletzungen unterschiedlichen Alters
- geformte Hautunterblutungen durch Gegenstände
- wiederholte Knochenbrüche ohne Vorerkrankungen
- Verlust von Körperhaaren durch Ausreißen
- rektale oder vaginale Verletzungen ohne krankheitsbedingte Ursache
- Rötungen, Schwellungen, Schürfungen an Hand- und Fußgelenken
- ...

Auffälligkeiten im Verhalten des/der Gepflegten:

- wirkt verstört und ängstlich
- nimmt keinen Blickkontakt auf
- zuckt zurück bei Berührung
- wirkt lethargisch oder regressiv
- zeigt sich ängstlich gegenüber der Pflegeperson

Für einen konkreten Gewaltverdacht müssen mehrere Signale für ein Gesamtbild zusammen beobachtet werden. Trauen Sie ihrem Gefühl!